

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 21.

Dienstag den 14. März

1871.

Erlass,

die Bestellung der Militairpflichtigen vor der Königl. Departements-Ersatz-Commission
betreffend.

Den mit Führung der Stammrollen beauftragten Ortsbehörden werden in den nächsten Tagen die Vorladungen der in ihren Orten aufhältlichen Militairpflichtigen zur Bestellung vor der Königl. Departements-Ersatz-Commission zugehen und erhalten diese Behörden mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Unterzeichneten vom 10. v. M. Anweisung, diese Ordres den Bestellspflichtigen sofort gehörig zu behändigen und dieselben unter nochmaliger Hinweisung auf die für den Fall des Außenbleibens oder des unpünktlichen Erscheinens in § 176² der Ersatz-Instruction angedrohten Strafen zum pünktlichen Erscheinen in dem Aushebungstermine anzuhalten, auch für deren in § 96¹ der Ersatz-Instruction vorgeschriebene Begleitung Sorge zu tragen.

Dresden, den 9. März 1871.

Der Civilvorsitzende der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission des Aushebungsbezirks Wilsdruff.

von **Vieth.**

Ludwig.

In einem Gartenhause vor hiesiger Stadt sind folgende Gegenstände als: ein alter brauner Stoffrock mit schwarzem Sammtkragen, eine blaue Leinwandhürze, eine neue Kartätische und eine neue Wischbürste aufgefunden worden. Da der Verdacht entstanden, daß diese Gegenstände gestohlen worden sind, wird Solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 4. März 1871.

In Stellvertretung:
Dürsch, Assessor.

Bekanntmachung.

Bei der gestern zu Tharandt erfolgten Ermittlung des Ergebnisses der am 3. d. M. im VI. Wahlkreise stattgefundenen Wahl eines Reichstags-Abgeordneten hat sich herausgestellt, daß

Herr Hofrath Adv. Ackermann zu Dresden

mit 5651 Stimmen von 7757 abgegebenen gültigen Stimmen zum Abgeordneten für den Reichstag des deutschen Bundes im VI. Wahlkreise erwählt worden ist, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Dresden, am 8. März 1871.

Der für die Wahlen zum Reichstage des Deutschen Bundes im VI. Wahlkreise bestellte Königliche Commissar
Gerichtsamtmanu Hofrath
Heink.

Tagesgeschichte.

Unserm Kronprinzen ist am gestrigen Sonntage bei seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatz in Dresden ein so überaus herzlich und großartiger Empfang bereitet worden, daß man die Fahrt vom Leipzig-Dresdner Bahnhofe nach dem königl. Schlosse einen wahren Triumphzug nennen kann.

Da die Heimkehr der auf französischem Gebiete und in den neu erworbenen deutschen Landestheilen stehenden Landwehrcavallerie, Reserve-Jäger-Bataillone, Reserve-Cavallerie-Regimenter, Reserve-Batterien und der Ersatzbataillone derjenigen Regimenter, welche nicht zur Besetzung der neuen Provinzen bestimmt sind, nahe bevorsteht, und, während die Truppen sich auf dem Marsche befinden, die Möglichkeit regelmäßiger Auslieferung von Postsendungen an dieselben sehr beschränkt ist, so empfiehlt das General-Postamt, die Absendung, besonders von Geldbriefen, an Offiziere und Mannschaften der gedachten Truppentheile so lange auszusetzen, bis dieselben wieder nach ihren Friedensorten zurückgekehrt sind. Das Publikum wird ersucht, bis dahin von der Einlieferung von Geldbriefen Abstand zu nehmen.

Das „Dresdner Journal“ meldet: Donnerstag Nachts ist unweit Paris ein Lastzug mit einem sächsischen Sanitätszuge zusammengestoßen, wobei 11 Mann getödtet und 23 verwundet wurden, 7 Wagen wurden zertrümmert. Sachsen sind nicht unter den Verunglückten.

Der „Dr. Anz.“ berichtet über die am 28. Februar erfolgte Einweihung eines sächsischen Friedhofes bei Paris. In Annet (bei Claye) liegen nämlich 141 Sachsen begraben. Sämmtliche Gräber waren mit Buchsbaum eingefaßt, die Wege mit schönem, goldgelben Sande bestreut, jedes Grab mit einem sauber gearbeiteten, einfachen Holzkreuz, welches Namen, Geburtstag und Heimath, Regiment und

Sterbetag des gefallenen Helden anzeigt und jedes Kreuz wiederum mit einem Lorbeerkränze geschmückt. Auf einigen Gräbern, z. B. auf dem des Hauptmann Rostig v. Jänkendorf und des Pionier-Unterschwärmer Harter hatten liebe Kameraden einen Lebensbaum gepflanzt. Inmitten dieser Gräber hatte man einen Altar errichtet, darauf ein Crucifix und 2 Altarkerzen gestellt. Um 3 Uhr bewegte sich der Zug unter Glockengeläute, voran die Schützen (Regiment Nr. 108) mit Musikchor, das Lied: „Nach einer Prüfung kurzer Tage“ spielend, von der Kirche nach dem Gottesacker, der bereits von Zuschauern umlagert war. Dort angekommen, spielte die Musik in Verbindung mit dem Musikchore vom 105. Regiment das Mendelssohn'sche: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ etc. und sämmtliche Anwesende sangen mit Musikbegleitung „Jesus meine Zuversicht“, worauf Herr Pastor Beyold vom Altar aus sprach. Er wies hin auf die großen Opfer Deutschlands für Ehre und Einheit; legte dar, wie wohl es trotzdem jetzt den zu unseren Füßen ruhenden nunmehr verklärten Kameraden sei und fügte zum Troste ihrer Angehörigen hinzu, daß diese Erde keine fremde mehr sei, indem sie dem sächsischen Staate vom Eigenthümer des Grundstücks als Geschenk angetragen wurde. Hierauf folgte der Gesang: „Wie wohl ist mir o Freund der Seelen“ und alsdann sprach der Feldprediger Herr Pastor Dr. Schelle über die Worte: „Ich gehe hin, Euch die Stätte zu bereiten“, worauf der allgemeine Segen folgte. Das Vaterunser laut gesprochen, schloß diesen ersten Act, worauf der die Compagnie Schützen befehligende Hauptmann die üblichen 3 Ehrensäulen commandirte. Einige Mitglieder der freiwilligen Krankenpflege sangen hierauf noch: „Wie sie so sanft ruh'n“ etc., nach dessen Schluß Herr Pastor Hoffmann den Altar betrat und in französischer Sprache der Bevölkerung von Annet aus Herz legte, daß dieser nunmehr gottgeweihte Platz unter dem Schutze der Kathedrale zu St. Denis und Meaux stünde,

und daß sie den Wahlspruch ihrer Republik: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit beherzigen möchten und die im offenen, ehrlichen Kampfe gefallenen Feinde als Brüder anzusehen hätten. Diese Rede brachte eine tiefe Wirkung bei den Franzosen hervor. Ein stilles Vaterunser schloß die erhebende Feier.

Berlin weiß es zu schätzen, daß es eine Kaiserstadt und Hauptstadt des neuen deutschen Reichs geworden ist. Das Friedensfest war die glänzendste Feier seit langer Zeit; nie hat die Stadt eine glänzendere Illumination gesehen. Die Erleuchtung des neuen großartigen Rathshauses, der Vorkriegs-Fabrik, der Wilhelmsstraße, des Pariser Platzes waren von Glanz und Geschmack nicht zu übertreffen. Mehr als 300,000 Menschen bewegten sich in den Straßen, die Kaiserin und die Kronprinzessin durchfahren in offenen Wagen die Stadt und wurden mit endlosem Jubel begrüßt.

Berlin, 28. Februar. Der „R. V.“ schreibt man von hier: Auf welchen Fremden-Zug bei Gelegenheit des Einzuges der deutschen Truppen man hier rechnet, kann man daraus entnehmen, daß ein Eckfenster unter den Linden für den Einzugsstag von einem auswärtigen Herrn für 400 Thlr. gemiethet ist.

Auch dem ersten deutschen Reichstage wird von unseren Stadtvätern ein feierlicher Empfang bereitet werden.

Der Einzug der deutschen Truppen in Berlin wird, wie von kompetenter Stelle auf eine bezügliche Anfrage mitgetheilt ist, nicht vor dem 1. Mai stattfinden können.

In Berlin hat man sich beeilt, mit einem Stücke dunkler Geschichte, das zur neuen deutschen Aera nicht paßt, aufzuräumen. 130 Urtheile des Criminalsenates des Kammergerichtes sind in die Papiermühle gewandert und eingestampft worden. Es waren die Urtheile des Demagogen-Prozesses gegen Männer wie Jahn, Arndt, Fritsch Neuter und viele andere junge Leute, deren Verbrechen meist nur darin bestand, mehr oder weniger klar das angestrebt zu haben, was jetzt in vollem Lichte des Tages und der Zeit aufgerichtet worden ist: ein deutsches Reich. Die bösen Prozesse, die Vielen ihr Lebensglück gekostet haben, dauerten von 1818 bis in die dreißiger Jahre.

Nicht sämtliche deutsche Truppen in Frankreich werden mit der Eisenbahn befördert, sondern nur diejenigen, welche die Besatzungen in Elsaß und Lothringen (30—40,000 Mann) bilden; die andern marschiren zu Fuß bis an die Grenze. Die Garnisonen in Elsaß und Lothringen werden preussische Regimenter bilden; von anderen Truppen kommen hinzu 1 bayrische und 1 badische Infanteriebrigade, 1 württemberg. Regiment, 1 süddeutsches Cavallerieregiment und 1 sächsisches Infanterieregiment nebst Festungsartillerie.

Die Fahne des II. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 61 hat Menotti Garibaldi nach Versailles, wie der „Thorn. Z.“ gemeldet wird, für das Bataillon zurückgeschickt, weil dieselbe aufgefunden und nicht erobert worden ist.

Der „N. Z.“ schreibt man aus Versailles 5. März: Während der Kaiser gestern Mittag im Boulogner Gehölz auf der Rennbahn von Longchamps die zweite große Parade abhielt, und zwar diesmal über etwa 60,000 Mann, worunter auch die Garde und combinirte Compagnien der Festungsartillerie war, fand um 11 Uhr die Räumung von Paris statt. Verständige Bürger haben unsern Offizieren erzählt, daß seit Proclamation der Republik die Pöbelherrschaft in der französischen Hauptstadt in Permanenz ist, und zugleich ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß unsere Occupation nicht mit größeren Truppenmassen in größerer Ausdehnung und auf längere Zeit stattgefunden hat. Auch unsern Soldaten würde eine vierwöchentliche Besetzung der ganzen Stadt durch die ganze Belagerungsarmee lieber gewesen sein, da sie nicht zweifeln, daß sie bei einigem ernstem Auftreten mit dem herabgekommenen Gefindel sehr bald fertig geworden wären und gern alle Merkwürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen hätten. Die durch den Friedensschluß verbürgte nahe bevorstehende Heimkehr geht ihnen jedoch über alles, und da die, wenn auch nur partielle Besetzung von Paris offenbar den Friedensschluß beschleunigt hat, so ist man auch so befriedigt. Obwohl es zu keinem ernstem Conflict zwischen unseren Soldaten und dem Pariser Gefindel gekommen ist, so haben doch einzelne derbe Züchtigungen der Bande stattgefunden und es soll besonders erbaulich gewesen sein, mit welcher Kaltblütigkeit, wo es an's „Rausen“ ging, die derben Bayern in die dichtesten Haufen der frechen Strolche stürzten und sie mit kräftiger Faust dupendweise niedermähten.

Zahlreiche Hausbesitzer in Paris haben sich schriftlich verbindlich gemacht, an keinen „Deutschen“ künftighin eine Wohnung zu vermieten, desgleichen gelobt eine Association von Patronen keine deutschen Arbeiter mehr zu beschäftigen.

In Preußen belaufen sich die bis zum Schlusse des vorigen Jahres während des gegenwärtigen Krieges für Kriegszwecke beige-steuerten freiwilligen Gaben, d. h. die zu öffentlichen Sammlungen gespendeten Geldbeiträge, auf ungefähr 4 1/2 Millionen Thaler. Von gleicher Höhe sind die an die Familien von Landwehrmännern und Reservisten gezahlten Unterstützungen. Ueber die von Privaten für Kriegszwecke gewährten Beihilfen und über die in noch größerem Umfange dargebotenen Naturalien an Lebens- und Erfrischungsmitteln, Wäsche, Kleidungs- und Erwärmungs-Gegenständen lassen sich noch keine genaueren Angaben machen.

Londoner Blätter enthalten einen Protest Napoleons gegen seine von der Versammlung in Bordeaux ausgesprochene Absetzung. Der Protest führt aus, daß das betreffende Votum ungerecht und ungesetzlich sei, da die Versammlung nur zur Entscheidung über die Kriegs- und Friedensfrage zusammengetreten sei. Das öffentliche Recht Frankreichs erheische aber, daß die Einsetzung jeder Regierung nur durch Plebisit erfolgen könne. „Ich bin bereit, heißt es in dem Protest, mich nur vor einer freien Aeußerung des Nationalwillens zu beugen.“

Die Deutscher Londons beabsichtigen binnen kürzester Zeit eine großartige Friedensfeier zu veranstalten. Die einleitenden Schritte sind bereits geschehen; ein großer Festausschuß, welcher alle Klassen des hiesigen Deutschland vertritt, ist gewählt worden, und die Feier selbst — welche durchaus nicht politischer Natur sein soll — wird in acht deutscher Weise in einem acht deutschen Local, der Turnhalle, abgehalten werden.

Vereinigte Staaten. Ein Brief aus San Francisco, 7. Februar, entnehment wir Folgendes: Die Capitulation von Paris, welche schon einige Tage zuvor als Gerücht sehr bestimmt auftrat, wurde am Sonnabend, 28. Januar Abends, als thatsächlich richtig bekannt. Der Montag darauf wurde festgesetzt, als Tag, an dem die hiesigen Deutschen die Feier durch einen Fackelzug begehen sollten. Es war die größte Procession, die je in St. Francisco abgehalten wurde, wie die Zeitungen berichten, und Alles ging gemüthlich zu. Der Zug wird auf 7—8000 Menschen geschätzt, er war eine Stunde lang und noch bis in die Nacht hinein hörte man nichts als Deutsch und deutsche Lieder.

Bericht

über die 10. am 20. September 1870 abgehaltene Sitzung der Stadtverordneten.

Anwesend die Stadtverordneten: Gustav Vogel, Heinrich Funke, Otto Lohner, Ernst Kirken, Louis Breitschneider, Parysch, Springs-Aee, Gerlach und der Unterzeichnete.

Das Collegium nimmt

1. zunächst Kenntniß von der ihm auf sein Ansuchen vom Stadtrathe gegebenen Specification der Position 7 des Sparcassenveranschlagtes für 1870 „525 Thlr.“ sonstiger Verwaltungsaufwand betr., beschließt aber, das Gesuch an den Stadtrath zu richten, die Belege des betreffenden wirklichen Aufwandes seiner Zeit dem diesseitigen Collegium zur Kenntnisaufnahme respective Rathhabition zu unterbreiten;

2. tritt dem Beschlusse des Stadtrathes, den Zinsfuß der von hiesiger Sparcasse annoch zu 4% p. a. ausgeliehenen Capitalien vom 1. Januar 1871 auf 5% p. a. zu erhöhen, ohne den Schuldner Hypothekenbestellung wegen des erhöhten Zinsfußes oder Uebertragung irgend welcher desfalliger Kosten anzuzinsen, bei; lehnte dagegen

3. den Beitritt zu dem jenseitigen Beschlusse, eine Anzahl rückständiger Beträge communlicher Abgaben als inexistibel in Wegfall zu stellen, zur Zeit ab, beschloß vielmehr, den Stadtrath zu ersuchen, das Verzeichniß der Restanten einer aus den städtischen Collegien zusammengesetzten Deputation, für welche Seiten der Stadtverordneten der Unterzeichnete gewählt wurde, zur nochmaligen Prüfung und respective Begutachtung zu unterbreiten, dieser Deputation auch in Erwägung ziehen zu lassen, ob nicht dem Ueberhandnehmen und der Wiederkehr derartiger Uebelstände in irgend welcher Weise begegnet werden könne.

Wilsdruff, am 11. October 1870.

Das Stadtverordneten-Collegium.

Adv. Ernst Sommer,
der Zeit Vorsitzender.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch, den 15. März, früh 8 Uhr
Beichte und Communion.

Holz - Auction.

Sonnabend, als den 18. März, von früh 9 Uhr an

sollen im Kirchenholz zu Blankenstein gegen 70 fichtne Stämme von 7 bis 23 Zoll Stärke, sowie eine Anzahl Schlag- und Nadelhausen und einige Scheitlastern und Stangen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verauktionirt werden.

Die Verwaltung daselbst.

Cigarren- und Tabakgeschäft

von Paul Busse

Dresden, Wilsdrufferstrasse 14,

empfehlte sein wohlfortirtes Lager zur gütigen Beachtung.

Bekanntmachung, Bieh- und Noßmarkt betr.

Der erste diesjährige Noß- und Biehmarkt wird
Freitag den 17. März d. J.
abgehalten werden und dabei irgend eine Abgabe nicht erhoben.
Nossen, am 6. März 1871.

Der Stadtrath.
Friedrich.

Bekanntmachung.

Nachdem wir beschlossen haben, den auf Donnerstag vor Palmarum fallenden **Kramermarkt** bis zum Jahre 1871 beizubehalten, so bringen wir dies hiermit zur Kenntniß der betreffenden Marktbesitzer mit dem Bemerkten, daß vom Jahre 1872 ab nur die Kramermärkte

**am Donnerstag vor Michaelis und
am Dienstage nach dem letzten Trinitatissonntage**

annoch beibehalten werden.

Es soll aber anstatt des am Donnerstag vor Palmarum wegfallenden Kramermarktes ein Biehmarkt, nicht nur wie zeither mit Schweinen, sondern auch mit Pferden und Rindvieh abgehalten werden; auch soll an den am Donnerstag vor Michaeli und Dienstag nach dem letzten Trinitatissonntage abzuhaltenden Kramermärkten der Biehmarkt in vorstehender Weise mit verbunden werden, so daß der erste hier abzuhaltende **Viehmarkt** mit dem Kramermarkte

Donnerstag vor Palmarum,

als am 30. März 1. J. abgehalten wird.

Gleichzeitig bemerken wir noch, daß ein Stättegeld von Pferden und Rindvieh bis auf Weiteres nicht erhoben wird.

Kötzschenbroda, am 27. Februar 1871.

Trache, Gm.-Bstd.

Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali.)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

30 Millionen 407,653 Gulden

a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. sowie, wosern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen **Feuerschaden.**

b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen **billigste feste Prämien**, und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1869 für 11654 Schäden die Summe von **4 Millionen 624,852 Gulden.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

Moritz Hoyer in Wilsdruff,

C. G. Ruscher in Siebenlehn,

F. W. Nötzold in Krögis,

Jul. Enterlein in Deuben,

F. L. Gerisch in Pottschappel.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Röhrsdorf.

Die Mitglieder obigen Vereins werden lt. Beschluß des Verwaltungsrathes hiermit zu einer

Mittwoch, den 29. März a. c.

Nachm. 1 Uhr im Saale des oberen Gasthofes zu Röhrsdorf

abzuhaltenden

Generalversammlung

gedachten Vereins eingeladen.

Die Vereinsmitglieder haben sich dabei durch Vorzeigung ihrer Actien zu legitimiren. Der Eintritt und Anmeldung erfolgt Nachm. um 1 Uhr. 2 Uhr wird der Saal geschlossen.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Jahresrechnung und deren Justification Seiten der Generalversammlung;
2. Beschlußfassung über den sich ergebenden Reingewinn;
3. Abänderung einzelner Paragraphen der Statuten;
4. Besondere Anträge;
5. Das Ausscheiden der Verwaltungsrathsmmitglieder eventuel deren Neuwahl betreffend.

Das Directorium.

Ernst Giessmann, Dir.

Confirmanden - Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

Moritz Welde.

Confirmanden - Anzüge sind vorräthig

in schwarzen Tuchen zu dem billigen Preis von 7½ Thaler an, auch werden selbige für denselben Preis nach Maas gefertigt bei

B. Lorenz in Wilsdruff,
vor der Brücke.

Gesuch. 2 Mägde
Sühndorf beim

werden Umstände halber zum
sofortigen Antritt gesucht in
Gutsbesitzer **E. Funke.**

der das Adern versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch
die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverlässiger Arbeiter,

der das Adern versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht durch
die Expedition dieses Blattes.

Bei Gelegenheit der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage haben mir viele achtbare Männer Wohlwollen zu erkennen gegeben. Ihnen sowie allen Wählern des VI. Bezirks, von welchen mir bei Ausübung ihres Stimmrechts Vertrauen bewiesen worden ist, statte ich dafür meinen aufrichtigen Dank ab.

An dem redlichen Willen, solchem Vertrauen zu entsprechen, soll es meiner Seits nicht fehlen, und glücklich würde ich mich schätzen, wenn ich auch diejenigen, welche meine Wahl bekämpfen zu müssen glaubten, wenigstens davon überzeugen könnte, daß ich das, was ich für gut und recht halte, mit voller Hingebung an das mir übertragene Mandat zu fördern bemüht bin.

Dresden, am 12. März 1871.

Gustav Ackermann.

Kalk - Verkauf.

Neugebrannter Bau- und Düng-Kalk ist von heute an zu haben.

Kalkwerk Grumbach, den 7. März 1871.

Franz Wätzig.

Auction.

In dem Wohngebäude des Herrn Stadtquatsbesitzer Kößig hier soll den 17. ds. Mts. von Vormittags 8 Uhr an einiges Mobiliar, als: Holz- und Polstermöbel, Betten, Uhren und verschiedenes Hausgeräthe gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden.

Wilsdruff.

verwittwete Schmidtgen.

Rein wollnen Kleiderrips

in reichster Farbensauswahl.

Schwarze Kleiderzeuge

in verschiedenen Stoffen

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Kirscht in Wilsdruff.

Wollne und baumwollne

Strick- und Häkelgarne

in reichster Auswahl

empfehlen billigst

F. Thomas & Sohn.

Runkelrüben,

gutes und gesundes

Haserstroh

sind auf dem Rittergute Weistropp in großer Quantität zu verkaufen.

Zur Beachtung!

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publikum von Stadt und Land ergebenst an, daß ich das frühere Koch'sche

Personen- und Boten-Geschäft

käuflich übernommen habe, und bemerke noch, daß mein Personwagen wie bisher täglich 1/2 8 Uhr von hier abgeht und meine Wohnung sich bei Herrn Hermann Günther, Dresdner Str. befindet.

Um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet hochachtungsvoll
Wilsdruff, im März 1871. Ficker.

A. Naumann,

Zimmermaler und Lackirer,
empfiehlt sein

reiches Musterlager von Tapeten.

3 starke Läufer stehen zum Verkauf beim Wirthschaftsbes.
Winkler in Wilsdruff, No. 132.

Bienenzüchterverein.

Diejenigen, welche noch Krainer Bienen haben wollen, werden gebeten, sich spätestens bis Sonntag den 19. d. M. im Vereinslocal anzumelden.

Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von P. A. Berger in Wilsdruff.



Ein fettes Schwein

steht zum Verkauf beim Tischlermeister

Carl Schubert in Wilsdruff.

Gasthaus Klipphausen.

Sonnabend den 18. März

Humoristische

Gesangsunterhaltung

von dem

Muldenthaler Männerquartett aus Rosswein,

früher fidele Kapelle.

Vorträge neu und gewählt.

Anfang 8 Uhr.

Entree 3 Ngr.

Rathskeller Wilsdruff.

Sonntag, den 19. März

Humoristische

Gesangsunterhaltung

von dem

Muldenthaler Männerquartett aus Rosswein,

früher fidele Kapelle.

Vorträge neu und gewählt.

Anfang 8 Uhr.

Entree 3 Ngr.

Freitag, den 17. März

Humoristische

Gesangsunterhaltung

von dem

Muldenthaler Männerquartett aus Rosswein,

früher fidele Kapelle.

im Gasthause des Herrn Engelmann

in Grumbach.

Vorträge neu und gewählt.

Anfang 8 Uhr.

Entree 3 Ngr.

Sonntag, den 19. März

Casino

im Gasthose zu Grumbach,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Morgen Mittwoch

Schützenabend

in Pegler's Schankwirthschaft.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 9. März 1871.

Eine Kanne Butter 16 Ngr. — Pf. bis 17 Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht 33 Stück und verkauft à Paar 6 Thlr.
— Ngr bis 10 Thlr. — Ngr.